



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inseritionspreis für die vergrößerte Corvus-Beile oder deren Naum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigehaltene Corvusseite oder deren Naum 40 Fig.

Nr. 131.

Dienstag, den 8. Juni 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die zeitraubende Arbeit der Aufstellung der Gehelben:

- a. der städtischen Bürgerschulen, b. der städtischen Volksschulen, c. der katholischen Volksschule

Halle a/S., den 1. Juni 1886.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Unter Aufhebung der Verordnungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 nach Berathung mit dem höchsten Magistrat Folgendes verordnet:

- § 1. Erntestrohungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Miststätten, Urtränkanlagen, Dünger- und andere Gruben, Schlammfänge, Kisten, Gräben und Kanäle, sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gesunden Zustande zu erhalten. § 2. Der Inhalt der Miststätten, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gesäubert worden ist, aus den Lagerorten entfernt werden.

Halle a/S., den 30. Juni 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Gehelbenbeamten angewiesen sind, bei Konstatirung einer Uebertretung der fraglichen Vorschriften die erforderliche Desinfizirung auf Kosten der Verantwortlichen sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.

Halle a/S., den 1. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die eingetretene heiße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 angeordnet, daß die Straßenrinneine von jetzt ab bis auf Weiteres täglich und zwar bis Morgens 8 Uhr zu reinigen und zu spülen sind.

Halle a/S., den 1. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 7 und 8 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 wird hiermit bekannt gemacht, daß das Abladen von Schutt, Asche u. im sogenannten Hüllenterrain verboten ist und Uebertretungen dieses Verbots die gesetzlichen Strafen nach sich ziehen werden.

Halle a/S., den 4. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden erstateter Anzeige zufolge: 1) Ein kleiner gelber Hund; ein rothbrauner Lamas, 2) ein großer schwarzer, belegt; eine kleinere Kaffeebüchse mit der Aufschrift: „Zucker“; drei Paar wollene Strümpfe aus dem Grundstück Sophienstraße 24 am 24. Mai; 2) Ein Schultornister mit grauem Fell, darin eine Schiefertafel, ein Lederbuch, ein Gelehrtenbuch, ein Rechenbuch, ein 40 Kirchenliederbuch, aus dem Hansflur des Grundstücks Schörringasse 7 am 26. Mai.

3) Ein birtenener Stuhl mit Rohrstrich, fast neu, aus offener Souterrainstube des Grundstücks Friedrichstraße Nr. 11 in der Zeit vom 25. zum 26. Mai; 4) Eine silberne Cylinderröhre in einer Kapsel mit Messinglette, am Rande des Zifferblattes eine kupferne Schraube, aus einer unverschlossenen Wohnung des Grundstücks Händelstraße 36 am 27. Mai; 5) Zwei weiße Billardbälle im Werthe von 10 Mf. aus dem Grundstück Medelstraße 3 am 24. Mai.

Einige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder der Thäter sind ungenügend im Kriminal-Kommissariat zur Anzeige zu bringen. Halle a. S., am 4. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. Mai cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben: 1 goldener Ring, 1 goldenes Medaillon, 1 Cigarrenhülle, 6 Cigarroschäfte, 1 Halskette, 2 Spazierstöcke, 1 Regenstirn, 1 Bahndeamtmütze, 1 Brille, 1 Sonnenstirn, 1 Tuch und Hand, 1 Kanarienvogel, 1 Schuh, 1 Paar Handschuhe und etliche Briefmarken und 1 Korb mit zerbrochenen Spießgütern. 2) In derselben Zeit sind als verloren angemeldet: verschiedene Portemonnaies mit Geld, 1 Granatarmband und 1 Brieftasche mit Legitimationspapieren.

Alle unbekannt Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergelt hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 3 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamarischen Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird. Bezüglich des Ausfalls wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer Nr. 25 des Polizei-Verwaltungsgebäude, erteilt. Halle a. S., den 1. Juni 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus steht der Hauptfrage nach am Ende seiner Thätigkeit. Es wird zwar zur Berathung einer Vorhandlung der Reichs-Verordnung über die Ueberschneidungen und einer anderer kleiner Gesetzentwürfe sowie zur Entscheidung über etwaige Abänderungen, die das Herrenhaus an den ihm vorliegenden Beschlüssen der Volksvertretung vornehmen könnte, noch einige nochmals zusammenzutreten. Allein dies wird nur ganz kurze Zeit in Anspruch nehmen und die Session könnte wohl in den nächsten Tagen endgültig geschlossen werden, wenn nicht wegen der in dem Verfassungsgesetz für die polnisch-gemeinschaftlichen Provinzen enthaltenen Verfassungsänderung die vorgeschriebenen verordnenden Abstimmungsfrist auch im Herrenhaus eintreten müßten. Das Abgeordnetenhaus sann auf eine ziemlich ergiebige Session zurückzublicken und hat in den 4 1/2 Monaten, die es jetzt viel kurzen Unterdrehungen an der Arbeit ist, ziemlich viel Positives geleistet. Um nur an das Allergeroortragenste zu erinnern, so sind außer dem Etat das Kirchengesetz, die verschiedenen, zur Abwehr gegen die polnische Ueberschneidung bestimmten Gesetze, die westfälische Kreis- und Provinzialordnung, die beiden Kanalgesetze, das Schularbeitengesetz, das Gesetz zur Heranziehung von Militärpersonen zu Gemeindegängen, das Gesetz, betreffend die schwebende Schuld, in einer Weise zu Stande gekommen, daß die Zustimmung der Regierung und des Herrenhauses, wenn sie nicht schon erfolgt ist, mit Sicherheit erwartet werden kann. Zweifelshaft ist die Zustimmung der Regierung bei einem aus der Anregung des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen Gesetz, demjenigen über das Dienstentkommen und die Pension der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten. Die Vorlage über Einführung der Städteordnung im Regimentsgebiet Wiesbaden wird wohl nicht mehr zur Entscheidung kommen, ebenso wenig wie der Antrag von Hammeken, betreffend die Stellung und Dotirung der evangelischen Kirche. In seiner letzten Sitzung vor den Abfertigungen nahm das Abgeordnetenhaus in wiederholter Abstimmung das Lehrereinstellungsgesetz für Westpreußen und Polen gegen die Stimmen der Polen, des Centrum und der Freiwiliger an, nachdem Abg. Sziman Namens der Polen nochmals Verwahrung gegen das Gesetz eingelegt. In dritter Lesung wurde ferner das Gesetz für Westpreußen, Polen und Schlesien, betreffend die Breite der Rad-

reifen, angenommen. Nächste Sitzung unbefristet, jedoch nicht vor dem 21. Juni.

* Das Herrenhaus nimmt am Montag seine Sitzungen wieder auf und wird bis Freitag sitzen. Am Donnerstag findet wegen der Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrichs Wilhelm IV. keine Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen am Montag folgende Gegenstände: Abänderung der Kirchen-gemeinde- und Synodalordnung für die Provinz Preußen u., Beitrag zu den Kosten des Jubiläumsschlusses der Stadt Altona, Beitrag zu den Kosten und Brennen über die Unterhaltung der Schiffahrtszeichen auf der Biele und die Vorlage über die Errichtung lehrwilliger Verfassungen in dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

* In der am 4. d. M. stattgegebenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath unter Andern, mit der Einstellung der zur Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt für die experimentelle Förderung der exakten Naturforschung und der Präzisionstechnik erforderlichen Geldmittel in den Reichshaushalts-Etat für 1887/88 im Prinzip sich einverstanden zu erklären. Dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde die Zustimmung versagt, die Resolution des Reichstages zu den Petitionen von Mitgliedern der Eisenbahnverfallenen-Krankenkassen, betreffend Abänderung des § 6 Absatz 2 des Krankenversicherungsgesetzes, dem Reichstagler überreichen, einer Eingabe wegen Freigabe des Handels- und pharmazeutischen Handverkaufstarets an approbirt Apotheker keine Folge gegeben.

* Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine Verordnung vom 1. Juni, durch welche niederländ. Schiffe das Recht der deutschen Küstenrechtspfacht eingeräumt wird, eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die Einfuhr aller zur Kategorie der Hebe nicht gehörigen Pflanzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzgärten, Gärten oder Bewaldungen stammen, über die Grenzen des Reiches fortan auch über das badische Hauptzollamt zu Säckingen erfolgen darf, und endlich eine Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Messungs-Kommission, wonach fest fundamentirte oder für eine größte Last von mehr als 2000 Kilogramm bestimmte Prüfmesswagen, welche mit einer vollständigen Einloßungsrichtung der Schienen noch nicht versehen sind, zur Messung und Stempelung bis zum 31. Dezember 1889 zugelassen sind.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm den Vertrag mit dem deutschen Reich, betreffend die gegenseitige Gewährung des Armenrechtes, ohne Debatte an. Menger und Gen. brachten eine Interpellation ein, betreffend die in Laibach anlässlich der Entlassung der Oberstfeld für Anatojus Grün vorgekommenen Ereignisse.

* Der „Moniteur de Rome“ meldet aus Cetinje, daß der Fürst von Montenegro einen Bevollmächtigten nach Rom geschickt habe, behufs Abschluß eines Kontortates mit dem Vatikan, welches den Zweck hätte, die Drogelan-Autonomie der montenegrinischen Katholiken zu sichern.

* In einer am Sonnabend Vormittag in Paris stattgegebenen Sitzung hat sich der Ministerrath gegen den Antrag der Kommission zur Vorberathung des Gesetzesentwurfs über die Ausweisung der Prinzen entschieden, nach welchem die Ausweisung eine allgemeine und vollständige sein soll. Dagegen stimmte der Ministerrath dem Antrage zu, nach welchem die Ausweisung der direkten Präzendenten erfolgen und der Regierung das Recht zuzulassen soll, den übrigen Prinzen den Aufenthalt in Frankreich eventuell zu versagen.

* Die Aufhebung der Blokade in den griechischen Gewässern dürfte inzwischen erfolgt sein. Die Flotte hat in einem Rundschreiben Mittheilung über die Lösung der letzten Zwischenfälle an der griechisch-türkischen Grenze gemacht und dabei konstatirt, daß Griechenland die Abklärung mit Eifer betreibt. Die Flotte hat selbst den Wunsch auf baldige Aufhebung der Blokade unter Anerkennung der erfolgreichen Einwirkung der Mächte ausgesprochen. Der veröfentliche Ton, welchen die Flotte in ihrem Rundschreiben ansetzt, läßt vermuten, daß sich die Beziehungen zwischen ihr und dem neuen griechischen Ministerium recht befriedigend gestaltet haben, eine Hoffnungs, von der man nur mit Genüthigung Mt nehmen kann. Es heißt, daß die internationale Flotte nach Aufhebung der Blokade bereit in der Nähe bleiben soll, um für jede Eventualität bereit zu sein. Die Vertreter der Mächte kehren demnach nach Athen zurück. Dem englischen Botschafter ist eine bezügliche Anweisung bereits zugegangen; auch die übrigen Vertreter mit Ausnahme des französischen, der Athener nicht verlassen hat, dürften bereits im Besitz dahingehender Anweisungen sein.

* Mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand des Wechselkurs hat die Kaiserliche Staatsschuld bestimmt, daß die zunächst fälligen Coupons der garantierten und der privilegierten Anleihe nur in Egypten bezahlt werden sollen. Jedoch soll die Zahlung sofort erfolgen als Entscheidung der Bondsinshaber für diese Maßregel. Wegen der Zahlung der Coupons der garantierten und privilegierten Anleihe hat die Staatsschuldensafte beschlossen, daß diejenigen Bondsinshaber, welche den Coupon nicht in Egypten einlösen wollen, das auch an europäischen Plätzen thun können, daß jedoch die Zahlung dann nicht sofort erfolgt, sondern erst nach Fälligkeit der Coupons.

Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 5. Juni. Der Regent Prinz Albrecht ist heute zu längerem Aufenthalt nach Romens abgereist, wohin sich seine Familie bereits am Dienstag von Blankenburg aus begeben hatte.

Bern, 5. Juni. Der Bundesrath ermächtigte die Vertreter der Schweiz in Venedig, um Abkühlung eines Handelsvertrages mit Romänien auf der Grundlage der Meistbegünstigung und unter Vorbehalt der Ratifikation.

Wien, 5. Juni. Inzwischen Soldaten der Municipalgarde und Arbeiter haben bei Schlägereien theilgenommen, welche durch Entschreibungen von Kanonen herbeigeführt wurden. Es sind mehrere Verwundungen vorgekommen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Rom, 5. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag kamen in Venedig 22 Choleraerkrankungen und 14 Todesfälle, in Vtri 1 Todesfall und in Florenz 1 Erkrankung und 1 Todesfall vor. Es ist festgestellt, daß die Cholera in Florenz durch aus Venedig kommende Gegenstände eingeschleppt worden ist.

Rom, 6. Juni. In dem morgigen ständtlichen Konsistorium wird der Wahl sieben Kardinalen ernennen und neue Erzbischöfe und Bischöfe für Italien, Spanien und Oesterreich-Ungarn prälatifizirt.

Rom, 6. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venedig 30 Personen erkrankt und 10 Personen (darunter 6 früher Erkrankte) gestorben; in Vtri sind 5 Personen erkrankt und zwei Personen (darunter ein früher Erkrankter) gestorben.

Paris, 6. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Schanghai ist der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Korea abgeschlossen worden.

London, 5. Juni. Henry Andrews wurde gestern von der Jury des Central-Kriminalgerichtshofes der Theilnahme an der jüngsten Verwüthung der anglo-deutschen Handelshaus zwischen London und Dover schuldig erkannt und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Petersburg, 6. Juni. Der kaiserlich russische Finanzminister hat das Bankhaus Mendelssohn u. Co. in Berlin mit der Einlösung der Coupons der neuesten russischen Anleihe beauftragt.

Sofia, 5. Juni. Der Fürst von Bulgarien wird, von Pataloff kommend, heute Mittag im Palais Cotroceni bei Bukarest einreisen und als Galt des Königs und der Königin einer Tag dableih verweilen. Die Militärtruppe des Fürsten nach Sofia soll morgen Vormittag einziehen.

New-York, 6. Juni. Der Strike der Pferdebesorger in diesem Ort ist nunmehr durch Kompromiß vollständig beendet.

Tagess-Chronik.

* Der Kaiser traf am gestrigen Sonntag um 11 1/2 Uhr per Extrazug auf der Station Wildpart zum Sitzungsplatze des Herzog-Infanterie-Regiments ein, welches beim Neuen Palais stationirt. Dem Feste wohnten ferner bei: Der Kronprinz, die Kronprinzessin nebst Töchtern, die Großherzogin von Baden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg mit Tochter, Prinzessin Wilhelm nebst dem ältesten Sohne, sowie die Prinzen von Hohensollern, Baden und Mecklenburg. Um 12 Uhr fand Gottesdienst im Freien statt, welcher vom Domprediger Rogge abgehalten wurde. Beim Speisen der Mannschaften brachte der Kaiser einen Toast auf die Armee, General von Rade einen solchen auf den Kaiser aus. Um 1 1/2 Uhr fand ein Dinner von 144 Gedecken im Grottenaal statt. Der Kaiser begab sich sodann vom Neuen Palais nach Babelsberg.

* Der „Kreuzzeitung“ zufolge tritt demnächst in Berlin eine Kommission unter dem Vorsitz des Generals der Kavallerie Fritsch u. Schlotzheim, kommandirenden Generals des 11. Armeekorps, zusammen, um über verschiedene Angelegenheiten, die Theilnahme der Offiziere an den öffentlichen Rennen betreffend, zu berathen.

* Breslau, 6. Juni. Gestern Abend wurde bemerkt, daß das Ballenwerk unter dem Kupferblechmantel der Thürmpfe der Kreuzkirche in Brand gerathen war. Man vermuthet, daß das Feuer durch den Blitz entstanden ist, welcher während des heftigen Gewitters in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in die äußerste Thürmpfe eingeschlagen hatte. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt an der Löschung des Brandes und hofft man, denselben im Laufe des heutigen Tages bewältigen zu können. — Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist das Feuer gestern Nachmittag gelöscht worden.

* In Schönbrunn fand am Sonnabend beim Kaiser ein zweites Cabinet zu Ehren des Prinzen Friedrich August von Sachsen statt, woran außer dem sächsischen Gesandten auch die gemeinen Minister und der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe theilnahmen.

* Vor dem Redaktionslokal des „Pester Lloyd“ fand am Sonnabend Abend eine Ansammlung von zwei bis dreihundert Personen statt, um gegen die bekannte Erklärung des Czecheftatters Falk zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute alsbald die Demonstranten.

* Den Lehrern und Schülern des Neckarburger Gymnasiums ist am 2. d. M. eine besondere Ehre zu Theil geworden. Benannte Anstalt machte nämlich einen Ausflug nach dem Schenkenwalde und erfuhr schon dadurch einen Beweis außerordentlicher Freundschaft, daß der Oberförster Lange von Friedrichsthal ihre einen Forstlecken als Führer mitgab, welcher ihr die schönsten Punkte im Walde und Parthe des Fürsten Reichstanzlers zeigte.

Später kehrte man in Landhause von Friedrichsthal ein und restaurirte sich. Inzwischen that wohl der Kanzler erfahren, daß das Neckarburger Gymnasium dort anwesend war und hatte sich wohl auch gedacht, wie die jugendlichen Herzen sich danach sehnten, den Einiger Deutschlands kennen zu lernen; kurzum — er erschien plötzlich im Landhause mitten unter Lehrern und Schülern. Zunächst ließ sich der Fürst durch den Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Steinmetz, das Lehrer-Kollegium vorstellen und unterhielt sich in der freundschaftlichen Weise mit einem der Herren, dessen Name ihn an den Ordinarius erinnerte, den er einst als Terzianer gehabt und der seinen Namen als „Kochbater“ Herr alle Ehre gemacht habe. Hierauf ließ der Reichstanzler sich die einzelnen Klassen der Anstalt vorführen und richtete in der leutseligsten Weise einige Worte an dieselben. Besonders drückte er die Hände der „Kleinsten“ der Anstalt, die ihn mit ihren hellen Kindertaugen entgegenlachten. Aber auch für die „Großen“, besonders die demnächstigen Abiturienten, hatte er freundliche und ernste Worte. Ein geradezu erhebender Moment war es, als er mit von Mithung und Wärme durchdrungener Stimme der Jugend zurief: „Gott gebe, daß Sie Ihrem jetzigen Kaiser und allen folgenden einmal mit eben solcher Freudigkeit dienen, wie ich meinem Herrn. Stimmen Sie ein mit mir in den Ruf: Seine Majestät, unser Kaiser lebe hoch!“ Wie die von Herzen kommenden Worte in hundert Herzen freudigen Widerhall gefunden, davon zeugte das donnernde Hoch, welches hierauf erfolgte.

Wenigstens ließ der Fürst jede Deatung für seine Person verbieten hatte, so ergieng doch der Direktor der Anstalt noch das Wort, um alle Anwesenden anzufordern, auf des deutschen Reiches „Grund, Eck und Edestein“ ein Hoch auszubringen, in das alle Anwesenden voll Begeisterung einstimmten. Darauf wandte sich der Fürst nochmals an die erwachene Jugend mit den Worten: „Reichstanzler kann ja nicht Jeder werden; aber sollten Sie einmal Reichstagsabgeordnete werden, so machen Sie Ihrem Kaiser das Leben nicht schwer, denn Schrifturen ist immer leichter als Regieren.“ Nachdem er nun noch einige freundschaftliche Worte besonders zu den Abiturienten gesprochen, entsetzte er sich wieder. Um den Tag dauernd als einen Ehrentag für das Neckarburger Gymnasium festzuhalten, beschloßen die Schüler, gemeinam eine Fahne für die Anstalt zu stiften, welche neben den Worten „Friedrichsthal, den 2. Juni 1886“ auch den Reichspräsidenten enthalten soll: „Es lebe der Kaiser und sein großer Kaiser!“

* In Hannover ist der Professor der Baukunde, Dr. Dolzalek, zum Rektor der technischen Hochschule gewählt worden.

* Wie aus Paris gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath den Beschluß gefaßt, eine Kommission von elf Mitgliedern beaufst Studien der Stadtbahn nach Berlin zu entsenden.

* Der Hamburger Postdampfer „Nio“, welcher am Sonnabend früh nach Südamerika abgegangen war, ist Sonntag nach Hamburg zurückgekehrt. Derselbe war bei Vordernen mit dem Schlepper „Kronprinz“ in Kollision gerathen, wobei der „Kronprinz“ sank. Die Mannschaf desselben wurde durch den „Nio“ gerettet. Letzterer lösch die Vorberladung, um den Bugschiff über Wasser zu bringen und zu repariren und wird voraussichtlich seine Reise alsbald wieder antreten können. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Halda“ ist am Freitag Abend 6 Uhr in New-York angekommen.

* S. M. Segelfregatte „Nobe“, Kommandant Kapitän zur See Vichenborn, ist am 5. d. Mts. in Arenalb angekommen und beabsichtigt, am 9. d. Mts. wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzfahrtskreuzer „Carola“, Kommandant Korvetten-Kapitän Wichmann, ist am 4. d. Mts. in Gibraltar angekommen und beabsichtigt, am 6. d. Mts. wieder in See zu gehen.

* Die Norddeutsche Bank in Hamburg wäre am 2. Juni beinahe das Opfer eines großartigen Betruges geworden, wenn nicht im letzten Augenblicke ein Zufall die Auszahlung der in Frage kommenden Summe — Mk. 150 000 — verhindert hätte. — Das Bankhaus war von einem ihm besamten Wiener Hause beauftragt worden, ein Geschäft zu realisiren, für welches die Norddeutsche Bank gegen Wechsel Zahlung zu leisten Auftrag war. Als bei dieser das Geld Mk. 150 000 erhoben werden sollte, hatte die Aufsicht von einem gleichnamigen Geschäftshause in Prag und die Differenz in der Domizilangabe veranlaßte zunächst eine Beanstandung der Zahlung und sodann eine weitere Untersuchung der Angelegenheit, welche das Resultat hatte, daß keines der genannten Häuser von solchen Aufträgen etwas wußte. Die Ordres an die Norddeutsche Bank waren also gefälschte gewesen. Der wegen der Beanstandung der Zahlung auf später wieder besellte Präsident der Wechsel hat sich natürlich nicht wieder sehen lassen. Eine gerichtliche Untersuchung ist in der Angelegenheit eingeleitet.

* Eine kühne That. In Minden fand auf der Militär-Schiwanmanntafel in der Weser die nochmalige Prüfung der vorjährigen Freischwimmer statt. Ein Füsilier des Regiments 15 sprang ins Wasser, erschien jedoch erst nach längerer Zeit mit der Strömung kämpfend wieder an der Oberfläche. Sofort sprang der Gesetze du jour nach, doch vermochte dieser nicht, den Füsilier zu retten. Auch der Unteroffizier du jour sprang zum Hinein, aber auch ihm gelang es nicht, die mit einander ums Leben Ringenden zu bergen, vielmehr wurde auch er in die Tiefe hinuntergezogen. In diesem Augenblicke höchster Gefahr erschienen, komlet bekleidet, zwei Offiziere des Regiments (die Lieutenant von Schiffeld und von Armin) am Ufer. Sofort waren die beiden Herren im Wasser, und trotz der hindernden Uniform, des Wegens u. s. w., gelang es ihnen, die drei in ernsthafter Gefahr schwebenden Soldaten zu retten.

Die kühne That hat hier selbst in allen Kreisen die größte Anerkennung hervorgerufen.

* Professor Dr. J. M. Stodhardt f. Wie aus Dresden mitgeteilt wird, ist in Tharandt der als Agrulturchemiker weitbekannte und hochverdiente Geh. Hofrath Prof. Julius Adolph Stodhardt aus dem Leben geschieden. Zu Rödersdorf bei Meisen am 4. Jan. 1809 geboren, widmete sich Stodhardt nach seinen Schuljahren dem Studium der Pharmazie und Chemie, dem er hauptsächlich in Berlin oblag, bereiste dann England und Frankreich, arbeitete nach seiner Rückkehr einige Zeit im Struweischen Laboratorium in Dresden, wo er 1838 auch eine Lehrerstelle am Hochmann'schen Institute annahm, war seit 1839 Lehrer der Chemie und Physik an der höheren Gewerbeschule in Chemnitz, wo er auch seine oftmals aufgelegte und in viele fremde Sprachen überfetzte „Schule der Chemie“ (Braunschw. 1846) verfaßte, und wurde 1847 Professor der landwirthschaftlichen Chemie an der k. Königl. Akademie der Forst- und Landwirthschaft in Tharandt. Seitdem war er auch außerhalb seines Vaterlandes, von dem er sich erst nach etwa drei Jahrzehnten zurückzog, unermüdet für die Hebung des Ackerbaues thätig. Abgesehen von seinen zahlreichen weiterverbreiteten Schriften, durch welche er in schätzbare und klarer Weise zu belehren verstand — es liegt nur an die „Chemischen Feldpredigten für deutsche Landwirthe“ und die „Heischkrist“ „Der chemische Ackerbau“ erinnern — wußte Stodhardt insbesondere durch seine gemeinverständlichen, häufig durch Experimente erläuterten Vorträge, die er im ganzen Lande vor landwirthschaftlichen Vereinen hielt, die segensreichen Ergebnisse der agrulturchemischen Forschungen auch dem einfachen Landmann zugänglich und nutzbar zu machen. Man kann ihn den Liebig Sachsens nennen.

* Die Kommission zur Herausgabe der Monumenta Germaniae zählt nach Weib's Tode noch 6 Mitarbeiter; es sind das die Professoren Wattenbach, Sybel, Mommsen, Giesbrecht (München), Dümmler (Halle) und Haack (Wien). Beigegeben sind ihnen eine Reihe junger Hilfsarbeiter. Wer nach dem Dahinscheiden von Weib die Oberleitung übernehmen wird, ist noch nicht bestimmt.

* 500000 Mark hat kürzlich bei in Köln verlorene Herr Dr. Dormagen der Stadt Köln vermach. Nach den Testamentbestimmungen sollen zwei Acker zur Aufnahme und Verpflegung von Gredelichen eingerichtet werden, eines für Männer in der Klosterkasse und das andere für Frauen in der Goldgasse und zwar mit Benutzung der dort liegenden Häuser des Dahingefahrenen.

* Von den Berliner Sozialdemokraten, die am Himmelfahrtstage bei dem Rencontre mit Gensdarmen und Polizisten in Grimau verhaftet wurden, sind vier Mann sofort nach ihrer ersten Vernehmung nach Berlin an das Landgericht II eingeliefert und dort in Untersuchung genommen worden.

* In dem Kowalskischen Mordprozeß ist Berliner Blätter zufolge auf die von dem Vertheibiger des Verurtheilten eingeleitete Revision ein Verhandlungstermin vor dem zweiten Strafensatz des Reichsgerichts bereits zum 11. d. Mts. anberaumt worden.

* Glänzend gefiegt haben die Frankfurter (Main) Ruderer am Sonnabend auf der Wiener Megatta. Im Schiffahren wurde die Meisterschaft von Oesterreich brillant gewonnen von Leiz (Frankfurt), welcher 2500 Meter in 12 Min. 20 Sek. fuhr. Zweiter war Weizner (Frankfurt) mit 12 Min. 55 Sek.

* Der amerikanische Milneinrichtsteller Bartley Campbell ist kürzlich in die Arzenofabrik Flomingsdale untergebracht worden, wo er rasch seiner Aufopferung entgegengeht. Sein Schicksal hat große Ähnlichkeit mit dem des unglücklichen Tragöden John W. Cullough, neben dem Booth einst der bedeutendste Schachspieler Amerikas. Campbell arbeitete ursprünglich in einer Zigarren als Tagelöhner. Viele seiner Stücke bot er den Theater-Direktoren vergebens zur Aufführung an, bis endlich eines angenommen und mit bedeutendem Erlolge gegeben wurde. Dann feierte er Triumph auf Triumph mit Dramen wie „These white slave“ (Die weiße Sklavin) und anderen. Innerhalb weniger Jahre verdiente Campbell 50 000 Doll. Sein großer Erfolg war sein Unglück. Er begann ein ausschweifendes Leben, brachte die 50 000 Dollars durch, machte außerdem noch 10 000 Dollars Schulden und verlor endlich den Verstand.

* Eine Liebestragödie hat in Solingen am 3. d. M. nach Schluß des Gottesdienstes Schrecken und Bestürzung erregt. Auf ein junges Mädchen wurde — beim Verlassen der Kirche — von einem jungen Mann, dessen Liebesanträge von dem Mädchen zurückgewiesen worden waren, ein Revolvergeschuß abgefeuert, der die Grottrone indes glücklicherweise nur leicht verwundete. Darauf richtete der Wahnsinnige die Waffe gegen sich selbst und tödtete sich mit einem Schuß in den Kopf vor den Augen des die Kirche verlassenden Publikums.

* Aus Liebe zur Mutter. Eine erschütternde Familientragödie ereignete sich am 3. früh zur Liebes auf dem allgemeinen Gottesdienste. Gegen 10 Uhr erhob sich dablei auf dem Grabe seiner Mutter der vierundzwanzigjährige Handlungsgehilfe J., welcher erst Abends zuvor nach längerer Abwesenheit von Manila nach hier zurückgekehrt war. Die Liebe zur Mutter, welche während seines Fernseins gestorben war, hat den unglücklichen jungen Mann zu seiner unseligen That getrieben.

* Eine tüchtige Prügelei fand am Abend des 3. ds. in Minden zwischen Füsilieren und Musketieren statt, bei welcher der Säbel eine Hauptrolle spielte. Sieben Soldaten wurden verwundet. Dem Oberbürgermeister Weick gelang es, schließlich durch energisches Einschreiten

Arbe zu leisten. Der Lazarethort war bis 12 Uhr Nachts mit den Jüngern und Verbunden von Wunden beschäftigt. — Auch in Danzig fand, wie das „Berl. Tg.“ meldet, in der Kaiserin Wilhelms eine große Solbatenfeier statt. Neben Mann wurden zum Theil schwer verlegt, ein Sergeant soll bereits seinen Verwundungen erlegen sein.

Die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ schreibt aus Sandan: Am 2. d. Mis. Mittags wurden die Nachbarn der Reiterkaserne aus der Mittagsruhe aufgeschreckt. In der Reiterkaserne errichteten Kanonen-Nennie hatte ein Artillerie-Unteroffizier Namens Bieder der zweiten Feld Artillerie-Abtheilung eine Kanone mit einem Schrapnellschuß geladen und auf sich selbst abgefeuert. Der Knall war furchtbar. Die Kugeln piffen durch die Luft, auf sehr geringe Entfernungen an ahnungslos dahinziehenden Spaziergängern vorbei, glücklich ohne Unheil anzurichten. Als sich im Kasernehofe der Pulverdampf verzogen hatte, sah man Kopf und Gliedmaßen des Unglücklichen zerstreut umherliegen. Nur durch eine mehrthätigen Anstrengung soll den Selbstmörder zu der That veranlaßt haben. Bieder war aus Danzig.

Eine neue Eisenbahn-Katastrophe hat in Marseille Schrecken verbreitet. Der von Aix kommende Zug Nr. 415 hielt am 31. Mai im Bahnhof St. Martin, um einige Passagiere anzunehmen, als drei von dem Güterzug im Bahnhof Saint-Antoine losgelagerte Kohlenwagen mit ungeheurer Wucht auf den hinteren Theil des Personenzuges anstießen. Auf dem Gefälle zwischen den beiden Bahnhöfen hielten die Waggons, ihrem eigenen Gewicht überlassen, 4600 Meter mit einer schieflichen Geschwindigkeit von 120/130 Kilometer per Stunde durchzulaufen. Der Stoß war furchtbar. Die drei Kohlenwagen, der hintere Waggon des Personenzuges, ein erli- und zwei seitlicher Personenwagen flogen in Trümmer, bevor die Angestellten des Bahnhofs durch Alarmsignale von Saint-Antoine abfuhr, Zeit hatten, Vorkehrungen zu treffen. Schuld an dem Unglück soll der mit der Wanderrichtung des Güterzuges in Saint-Antoine beauftragte Bahndienste haben, der vergessen hatte, die Räder der Kohlenwagen zu legen. Der Aizer Zug war von zahlreichen Passagieren besetzt und nach dem ersten Schreck meugelten sich die herzerweichenden Schreie der Verwundeten, mit den Arien der sich toplos überliegenden unverscherten Mitreisenden. Das allgemeine Entsetzen jagte noch unbeschriebene Ausritte nach sich. Nach und nach stellte sich etwas Ruhe ein, die Bahndienstleistungen, von einigen hergelaufenen Reisenden und den Arbeitern der nahegelegenen Viehhäuser Herrn Stieres unterstützt, machten sich an die Rettung der Opfer. Mit Sorgfalt wurden die taunenderlei Trümmer abgehoben und nach unglücklichen Anstrengungen gelang es, die Verunglückten zu befreien. Durch den Drast benachrichtigt, eilte ein Cypreuz, aus Lokomotive und Dienstwagen bestehend, von Marseille her, weitere Hilfe kam von St. Louis und nun konnten die meisten der Verwundeten ihre Bestimmungsorte erreichen, während die Andern nach Marseille überführt wurden. Es sind im Ganzen 17, ausschließlich von hier und aus der Umgegend. Die Katastrophe hat sofort ein Echo im Gerichtsbot in Aix gefunden. Die Session war nämlich am Vormittag eröffnet worden und es fehlten 8 Geschworene, welche nach einer halben Stunde Wartens jeder zu 200 Frs. Strafe laut Geheft verurteilt wurden. Die Arien hatten nicht erscheinen können, denn sie waren bei der Katastrophe betroffen. Es scheint nun einige Verlegenen zu bestehen hinsichtlich der Auslieferung des angeschprochenen Urtheils. Um 1 Uhr Nachmittags konnten die Verwundungen zwischen Marseille und Aix wieder aufgenommen werden.

In Meran ist in der Nacht von Donnerstag zu Freitag Ewald Matthäi gestorben. Er hat von Anfang der fünfziger Jahre bis 1873 der Redaktion der „Nat.-Ztg.“ angehört. Auf weiten Reisen, die ihn nach Griechenland und Spanien führten, machte er jede Aude in seinen Kenntnissen auszufüllen. Seine Wähe in Meran, wohin er sich bald nach seinem Abschied aus der Redaktion der „Nat.-Ztg.“ zurückgezogen, widmete er kunsthistorischen Studien.

Ueber ein Gegenständ zu den Chemnitzer Masinerkrankungen wird aus Clarholz (Reg.-Bezirk Minden) folgendes berichtet. Von den Theilnehmern einer am 11. vorigen Monats hier gefeierten Hochzeit — im Ganzen 68 Personen — erkrankten bald darauf unter mehr oder weniger deutlichen Vergiftungssymptomen 50 bis 60, und von diesen ist ein junges Mädchen inzwischen nach schwerem Leiden gestorben. Da die ärztlichen Ermittlungen bisher ausreichende Anhaltspunkte zur genaueren Feststellung der Ursache dieser Massenerkrankung nicht ergaben, so ist die Angelegenheit noch immer räthselhaft. Auch die Ende voriger Woche vorgenommene Obduktion der Leiche blieb ohne bestimmtes Resultat; indes hat man zu nochmaliger Untersuchung den Magen der Leiche nebst Nebhal nach Berlin gerandt. Die ursprüngliche Annahme, das auf der Hochzeit genossene, aus dem Nachbarort Hartwinkel bezogene Fleisch sei Träger des Krankheitsstoffes gewesen, erscheint haltlos, da von demelben Fleische ohne schlimme Folgen auch auf einer anderen Hochzeit gegessen worden ist. Die Verlebung ist über den Ausgang der schwebenden Untersuchungen in begrifflicher Spannung.

Die Pariser Weltausstellung wird deutscherseits sichtlich eine erhebliche Beteiligung zu erwarten haben. Einmal um desswillen, weil die Ausstellung zur Charakteristik der Revolution dienen soll, zum Andern mit Rücksicht auf das unfreundliche Verhalten, welches die Franzosen gegenüber den Deutschen an dem Tag legten und endlich auch mit Rücksicht auf die deutsche nationale Ausstellung in Berlin, die der französischen vor-

angeht. Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat auf Antrag Hamburgs mit großer Mehrheit beschlossen, die Pariser Ausstellung nicht zu beschiden und diesen Beschluß speziell mit der Rücksichtnahme auf die deutsche nationale Ausstellung begründet.

Eine Entdeckung von großer literarischer Bedeutung ist in den letzten Tagen durch den Professor Pierre de Nolhac der Schule „Des hautes études“ zu Paris gemacht worden. Er loniaritete nämlich, daß der italische Dichter Petr. 3195, welcher das Canzoniere (Lieberbuch) Petrarcas enthält, ganz eigenhändig von dem großen Dichter geschrieben ist. Damit entfallen alle mehr oder minder willkürlichen Korrekturen der Kritiker. Nolhac entdeckte auch die Autographie der „Elegien“ und des Traktats „De sui ipsius et multorum ignorancia“ (Von seiner Eigenart und vieler Anderer Unwissenheit) von demselben Autor.

Auf dem Stimmus von Panama ist eine neue Selbstvertheidigung angeordnet. Es liehen im Durchschnitt täglich 40 Personen. Der leitende Unternehmer des Durchschiffs, Henry Gerardin, ist im Alter von 38 Jahren einem dritten Anfall des gelben Fiebers erlegen.

Heuschrecken-Plage. Von Constantine (Algier) wird telegraphirt, daß Heuschrecken in ungeheurer Menge auftreten. Auf der Eisenbahnlinie Bordo-El-Mahit mußte der Zug anhalten; die Waggons wurden abgekoppelt und einer nach dem anderen durch das lebendige Meer der Insekten geschleppt.

Eine Unthat. In der Nacht zum 4. d. Mis. wurde dem Fabrikanten Joseph Schmetler in Hagen i. W. durch den pensionierten Eisenbahnbeamten Rinde dabeist der Raub angeht. Beide waren spät Nachts von einem Ausflug nach der J. Donnerstags heimgekehrt und in Streit gerathen. Schmetler wurde Morgens von Vorübergehenden bemerkt im Hause vergraben gefunden und später ins Krankenhaus transportirt. Die Ärzte erklären seinen Zustand für absolut hoffnungslos. Der Thäter wurde verhaftet.

Katastrophe auf See? Vom Leuchtturm „Marienleuchte“ auf Seeham bemerkte man mittels Fernrohr ein in Flammen stehendes Dampfgeschiff auf dem Strone zwischen Seeham und Laaland. Man will beobachtet haben, daß ein Boot mit Insassen von dem brennenden Schiffe abgelassen wurde.

Zu schlau. Ein forderbarer Handel kam kürzlich vor der Zivilkammer des Landgerichts in Nürnberg zum Austrag. Ein Landwirt hatte einem Handelsmann sein sämtliches Nutzvieh zum Preise von 50 Pfg. das Stück verkauft. Der Handelsmann rief sich vergnügt die Hände über das gute Geschickshin, als er gemacht, allein das Schmeuzeln verging ihm, das es an's Schreien kam, denn der biedere Landmann rechnete zu dem verkauften Nutzvieh auch sämtliche — Biene, die er in seinen Stöcken hatte. Zählen ließen sich diese nun freilich nicht, er nahm jedoch eine Schätzungszahl derselben an und verlangte das Stück zu 50 Pfennig gerechnet, eine Kaufsumme, die hoch in die Tausende stieg. Das ging dem Käufer denn doch über den Spah; er weigerte sich der Zahlung und es kam zur gerichtlichen Klage. Das Gericht wies die Forderung ab, da Biene kein „Nutzvieh“ seien — andererseits machte es aber auch dem Käufer einen Strich durch die Rechnung, das wirkliche Nutzvieh des Landwirts um den Preis von 50 Pfg. für das Stück an sich bringen zu können, indem es erklärte, der ganze Kauf könne als kein ernstlicher, vielmehr nur als ein Scherz angesehen werden. — Käufer wie Verkäufer hatten eben gar zu „schlau“ sein wollen.

Ein in Philadelphiä ansässiger Deutscher, Namens Heyniger, hat eben ein neues System der Leichenverbrennung erfunden, welches man als gemeinlich bezeichnen könnte: Die Leiche wird in der üblichen Weise begeben, jedoch nicht einfach in die Erde, sondern in eine Kammer aus feuerfesten Thon, in welche der Sarg hineingelegt. Die Kammer ist mit der Erdoberfläche durch zwei Nöhren verbunden. Kurz nachdem sich die Leichtragenden entfernt oder auch nach längerer Zeit wird nun in die Nähe des Grabes eine Art Lokomotive gebracht und deren Heizraum mit den erwähnten Nöhren in Verbindung gesetzt. Durch die Wirkung eines Gasflusses strömt jodann die heiße Luft in die eine Nöhre hinein, zerfließt in kurzer Zeit den Sarg nebst dessen Inhalt und strömt durch die andere Nöhre in den Heizraum zurück. — Dieses Verfahren bildet gleichsam einen Kompromiß zwischen der Beerdigung und der Leichenverbrennung. Die Gräber und die Kirchhöfe bleiben bestehen, und es werden somit die Gefühle vieler Leute besser gerichtet. Auch wird der hygienische Zweck ebenso gut erreicht, wie durch die Leichenverbrennung in besonderen Oefen. Angegen läßt sich gegen das Verfahren einwenden, daß die Todten einen so großen Raum in Anspruch nehmen als jetzt, und die Schwierigkeit der Beschaffung geeigneter Begräbnisplätze in erweiterbarer Nähe der Großstädte bestehen bleibt. Auch dieser die Kosten nicht unerheblich sein, weil zu denjenigen der Verbrennung noch die des Baues der Kammer hinzutreten.

Tageskalender.

Vorbervermittlung: Fern. von 18—24 Uhr im Vorberbau, großer Berlin Nr. 13, (mit Cours-Not.)
Witz und Wagners (gr. Berlin 164). Wodentags von 8—12 Uhr Mittags
Bel. Ständesamt (im neuen Sparrathgebäude 1. Stof., Rathhausgasse 1), Fern. von 9—1 und Stadtkassendirektor von 3—5. **Gesellschaftungen:** Wonnags Wittinisch und Sonnensabnd.
Neuer-Mithelster: Polyle-Badische.
Gerberz zur Schmalz: Mauerstraße 6.
Lehrer-Verein: Halle: 8 im Hotel Ramm zur Elbe.
Neumann, Verein: Hallier: 8 im Hotel zum „Reichsanker“.
Arens'scher Sterngesellschaft: Uebung und Sitzung Abends 84 im „Kaiser-Opernhaus“ Spiegelgasse 13.

Städt. Lehr-Gelehrten: Ab. 8 im Reichsanker.
Säng- und Musik: Ab. 8—10 Uebungsstunden im „Kronengrün“.
Schlagstein-Verein: Ab. 84 Uebungsstunden im „Kronengrün“.
Schlagstein-Verein: Ab. 8 im Reichsanker.
Städt. Lehr-Gelehrten: Ab. 8 im Reichsanker.
Städt. Lehr-Gelehrten: Ab. 8 im Reichsanker.
Städt. Lehr-Gelehrten: Ab. 8 im Reichsanker.

Ständesamt Halle a. S.

Meldung vom 6. Juni.
Angebote: Der Arbeiter Emil Carl Franz Langehep, Groß-Lober, und Anna Martha Marie Wagner, Friedländerstraße 39. — Der Goldschmied Gustav Adolf Franz Wörck, und Anna Esner, Ehre 19. — Der Holzarbeiter Hermann Ludwig Lindenstraße 1, und Anna Dorothea Schmidt, Lindenstraße 9. — Der Handarbeiter Max Emil Springer, an Ulrichstraße 35, und Dittke Friederike Anna Schulmann, Kanisengasse 2 No. 10. Der Handarbeiter Julius Wilhelm May Schneider, Lützenbühnen, und Gertrud Henriette Emilie Schlüter, Martialisgasse.
Gebirgung: Der Kaufmann Hermann Heinrich Büchel, Dorotheenstraße 13, und Clara Marie Luise, Martinsgasse 14. Der Fabrikarbeiter Gustav Max Zedewitz, Friedrichstraße 47, und Aenne Johanne Caroline Angermann, Martinsgasse 12. — Der Schuhmacher Reinhold Wilhelm Karl Herrmann, und Friederike Auguste Wilhelmine Pauline War, Freimünde. — Der Maurer Wilhelm Gustav Fiedler, und Sidonie Emma Schulze, Wäckerstraße 19.
Geboren: Dem Kaufmann Karl Alois, Weizigerstraße 4, eine L. Olga Margarethe. — Dem Drechsler Bruno Kühnel, Martinsgasse 4 eine L. Pauline Margarethe. — Dem Drechsler Albin Kluge, Forststraße 34 ein S. Albin Otto. — Dem Schmid Vincent Blaschewitz, Weingärten 1 zwei L., Anna Elisabeth Luise, und Bertha Eva Josephine.
Gestorben: Des Fuchsheimer, Wilhelm Streiber S., 15 Tg., Weingärten 26. — Ein unebelter Sohn.

Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an: Schlaganfall 4, Altersschwäche 2, Lungenentzündung 2, Magen- und Mildeinmaleiden 1, Lungenarterien 1, Schwindigkeit 1, Geisteskrankheit 1, Unfälle 1, Schilddrüse 1, Gruppe 1, Nervenentzündung 2, Krämpfe 1, Nervenentzündung 3, Herzlähmung 1, Augenentzündung 2, Anämie 1, Gehirnentzündung 2, Scharlach-Nervenentzündung 1, Diphtheritis 2, Nervenentzündung 1. — Summa 37. — Darunter befindet sich 1 in einem hiesigen Krankenhaus verstorbenen Ostpremler.

Ständesamt Giebichenstein.

Meldung vom 2. Juni.
Gebirgung: Der Kaufmann J. A. R. Schels, und Ch. M. Schmidt, Triftstraße 4, und 6.
Gestorben: Die Rentiere J. D. D. Hiermann, 69 J. 9 M. 22 Tg., Lungenentzündung, Burgstraße 11.
Meldung vom 4. Juni.
Gebirgung: Der Bahnarbeiter G. H. Fischer, imd M. C. H. Me. Brunnenstraße 29.
Gestorben: Dem Kaufmann G. H. C. Nense ein S., August Friedrich Karl, Brunnenstraße 15.
Gestorben: Des Eisenbrechers F. W. G. Erberter S., 2 J. 4 M. 9 Tg., Maren, Triftstraße 10. — Der Maurer J. G. W. Weber, 62 J. 2 M. 21 Tg., Lungenentzündung, Weingärten 11.
Gestorben: Des Handarbeiters J. H. H. Schmidt S., 3 J. 8 M. 11 Tg., Scharlach-Nervenentzündung, H. Freimünde 5a.

Synagogen-Gemeinde.

Dienstag den 8. Juni Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst. Mittwoch den 9. Juni Vormittags 8 1/2, 11 Uhr Gottesdienst. 10 Uhr Predigt. Donnerstag den 10. Juni Abends 7 1/2, 11 Uhr Gottesdienst. Donnerstag den 10. Juni Vormittags 8 1/2, 11 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Predigt.

Abgang und Ankunst der Eisenbahnhänge Bahnhof Halle.

Nach	Abgang	Nach	Abgang
Magdeburg, 7.19	9.51	Bonn, 7.21	8.52
10.58 bis Köthen, 11.31		10.29	11.20
1.24 R. 3.10 R. 5.50 R. 8.33 R.		6.26 R. 8.55 R. 10.41 R.	
10.30 R. 12.5 R. bis Köthen,		2.45 R.	
Magd. Weizsig, 8.30 R.	7.30 R.	Bonn Weizsig, 5.52 R.	7.9 R.
8.32 R. 10.15 R. 11.39 R.		11.28 R. 9.43 R. 11.7 R.	
1.40 R. 3.30 R. 5.8 R.		11.38 R. 1.12 R. 2.51 R. 3.42 R.	
8.15 R. 7.15 R. 9.5 R. 10.47 R.		9. 5.31 R. 8.37 R. 8.23 R.	
8.10 R. 3.2 R.		8.55 R. *10.27 R. 11.53 R.	
Magd. Gatterbach, 7.40 R. 11.35 R.		Bonn Gatterbach, 7.40 R. 11.35 R.	
3.5 R. 6.0 R. 9.25 R. 10.15 R.		10.05 R. 1.18 R. 4.56 R. 8.50 R.	
Magd. Halle, 6.10 R. 7.45 R. 9.5 R.		Bonn Halle, 6.55 R. 9.1 R. 11.3 R.	
10.0 R. 11.43 R. 12.50 R.		*7.14 R. 10.5 R. 10.20 R.	
8.32 R. 2.0 R. 5.50 R.		12.30 R. 1.1 R. 2.51 R.	
(bis Köthen), 9.30 R. bis Köthen (bis		*8.55 R. 10.30 R.	
Haltungen), 10.37 R.		Bonn Gora, 7.4 R. 11.3 R. 7.24 R.	
Magd. Gora, 7.57 R. *1.33 R. 7.24 R.		8.3 R. (bis Halle), 9.43 R. 11.3 R.	
10.15 R. *1.36 R. 2.5 R.		Bonn Weizsig, 5.49 R. *7.45 R.	
3.20 R. (bis Weizsig), *5.29 R.		10.15 R. *1.36 R. 2.5 R.	
6.5 R. 9.40 R. (bis Gera).		3.20 R. (bis Weizsig), *5.29 R.	
*11.3 R. Sonn- u. Feiertags: 10.12 R. (7.5 R. bis Köthen).		6.5 R. 9.40 R. (bis Gera).	
Magd. Halle, *4.35 R. 7.25 R.		*11.3 R. Sonn- u. Feiertags: 10.12 R. (7.5 R. bis Köthen).	
*9.18 R. 11.0 R. 2.0 R. *5.39 R.		Bonn Weizsig, *5.29 R.	
6.0 R. 8.40 R. (bis Weizsig).		9.18 R. 11.0 R. 2.0 R. *5.39 R.	
*9.15 R.		6.0 R. 8.40 R. (bis Weizsig).	

Abgang und Ankunst der Privat-Personenposten

Nach	Abgang	Nach	Abgang
Halle, 5.45 R. 3.0 R.		Bonn Halle, 8.35 R. 7.50 R.	
Magd. Salzmünde, 6.0 R. 3.0 R.		Bonn Salzmünde, 10.0 R. 7.30 R.	

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeits	Wind	Wetter
		mm	Celsius	Réaumur	Halt	%
6/6	1/2 Uhr	752.0	+22.5	+18.0	45	NO. j. bewölkt
	8 Uhr	750.0	+20.0	+16.0	75	NO. l. bewölkt
7/6	1/2 Uhr	749.0	+15.0	+12.0	78	N. besgl.

Baßkerhand der Saale bei Trotha. Untere. Am 6. Juni Abends 2.31, am 7. Juni Morgens 2.70.

Theater in Leipzig.

Repertoire vom 8. bis 10. Juni.
Dienstag den 8. Juni.
Neues Theater: Maria Stuart.
Altes Theater: Der Bienenbaron.
Mittwoch den 9. Juni.
Neues Theater: Der Kaufmann von Venedig.
Altes Theater: Die Gelehrten.
Donnerstag den 10. Juni.
Neues Theater: Werdohl.
Altes Theater: Der Weinbau.
Freitag den 11. Juni.
Neues Theater: Die Fremde.
Altes Theater: Die Gelehrten.
Sonntag den 12. Juni.
Neues Theater: Der fliegende Holländer.
Altes Theater: Die särtlichen Verwandten.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Dienstag den 8. Juni 1886.

Achtes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble
unter Leitung des Herrn Felix Lämpschütz.

Novität! Juni 2. Mal: Novität!

TILLI.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
Mit größtem Erfolg soeben am Königl. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung gelangt.

Regie: Felix Lämpschütz.

Personen:

Rebus, Banquier	—	Felix Lämpschütz.
Thekla, seine Frau	—	Anna Went.
Alfred,	—	Josef Deutsch.
Tilli, ihre Kinder	—	Anna Nagemann.
Oskar,	—	Marie Diebra.
Elia, ihre Nichte	—	Henriette Wagner.
Baron Strauß	—	Otto Gerlach.
Dr. phil. Ernst Müller	—	Margarete Harden.
Corinna	—	Martha Modyszewska.
Karl,	—	Eugen Cuff.
Frederike, bei Rebus	—	Pauline Kieping.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pfg. Sperrsitze 2 Mk. Gallerie 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.
Die Herren Subscribenten zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitze 1 Mark.
Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich an: Erdmann 4, 1. Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Dienstag den 8. Juni cr. Vorm. 11 Uhr verticigere ich Geißstraße 42 hier:

2 Sophas, 1 Regulator, 1 ovalen Tisch, 1 Spiegel, mehrere Herren-Kleidungsstücke, 5 Rollen Drahtgewebe etc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Gegründet 1846!

22 Preis-Medailen!
Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zuckerswasser, Selters- oder Sodawasser mit



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat.
von dem Erfinder u. alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathshaus
in **Rheinberg** am Niederrh.
K. K. Hoflieferant.

Inhaber vieler Preis-Medailen.
Ein Theelöffel voll meines
Boonekamp of Maag-Bitter
genügt für ein Glas von 1/2 Liter
Zuckerswasser. **Pure und unverfälscht** genossen, wirkt er
magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte giebt, die sich nicht zu entwürdigen glauben, durch den Verkauf von Fälschungen das Publikum zu täuschen. Daher:
Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel u. ohne die Firma
H. Underberg-Albrecht.

Militär-Schwimm-Anstalt

eröffnet.



An Stelle des durch vorzüglichen Geschmack, anhaltende Frische und billigen Preis sich auszeichnenden, großer Beliebtheit sich erfreuenden, natürlichen Kohlensäurehaltenden

Erfrischungsgetränk Harzer Sauerbrunnen Granhof

(Sanitätsrath Dr. Saxon in Goslar)
wird häufig unter täuschend ähnlicher Etiquette ein anderes, dem Granhofer Harzer durchaus nicht ähnliches Wasser verabsolgt. Durch dieses Verfaulichen muß der Ruf des Granhofer Sauerbrunnen leiden und hat daher die Brunnenverwaltung an Stelle der seitherigen Etiquette eine neue, nur die Schutzmarke deutlich darstellende Etiquette anfertigen lassen, welche theilweise schon von jetzt ab an den Flaschen sich befindet.

Otto Meissner & Co.,
Leipzig.
Hauptniederlage für Sachsen und Thüringen.
Vorräthig in den meisten Mineralwasserhandlungen, Hôtels, Cafés, Restaurants etc.

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann Herrn **Julius Spiegel** hieselbst gehörige, in der **Wilhelmstraße Nr. 35** belegene, 11 ar 67 qm enthaltende

Garten-Grundstück

(von 30,68 m Front bei 38 m Tiefe), welches sich sehr gut auch zu zwei Baustellen eignet, soll am

Sonnabend den 19. Juni 1886
Vormittags 11 Uhr

im **Hôtel zur Stadt Hamburg**
zu **Halle a. S.**

entweder ganz oder auch getheilt öffentlich meistbietend verkauft werden. Meistbietenden wollen sich wegen näherer Auskunft resp. Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen an die Herren **Jurist Rath Schlieckmann** und **Rechtsanwalt Dr. Keil** in **Halle a. S.** wenden.

Für den redaktionellen und Inseratentheil, verantwortlich Julius Mundel in Halle. — (1886) 1886 Buchhändler H. Nierischmann in Halle.

E. G. Hammer,

Tuchhandlung, gr. Klausstrasse 35.

Wegen beschlossener Auflösung des Geschäfts

Ausverkauf

des gesammten Lagers.

Meine großen Vorräthe in Sommerbuckskins gebe ich sehr billig ab.
Eine Parthie zurückgekehrte Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton enthält die Extractiv- und Nähr-Stoffe vom besten Ochsenfleisch in höchster Concentration, und zwar in peptonisirtem, d. h. solchem Zustande, dass sie direkt, ohne Verdauung durch den Magen zu den nöthigen, vom menschlichen Organismus aufgenommen werden.
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton hat behufs Geschmacks-Verbesserung aller Speisen die gleiche Wirkung wie Fleischextract und ausserdem wirklichen Nährwerth.
Bei gestörter oder erschwerter Verdauung, Blatarruth, anstrengender Arbeit, längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten, ist sein Gebrauch von unschätzbarem Werthe. Nur das Fleisch-Pepton von Dr. Kochs erhielt auf der Antwerpener Weltausstellung das Ehren-Diplom.

„sehr vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“
Vorräthig in allen Apotheken, Drogerien, besseren Delikatessen- u. Colonialwaren-Handlungen in Bismarckstr. 1. Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.
Verkaufspreise auf der Packung verzeichnet.

William Pearson & Co., Hamburg, General-Versorger für Deutschland, Dänemark & Scandinavien.



Futterschweine



Von Dienstag früh an stehen feinste fette Mecklenburger, sowie große und kleine (engl. Rasse) zum Verkauf bei **C. Birke, Viehhändlerin, Brunnstr. 55.**

Patentirte prämirte Zug-Jalousien.

Das Dauerhafteste was existirt
Reparaturen prompt und billig.
Joh. Schmidt,
Geißstraße 37.

Arabischer Wanzentod

in Flaschen à 50 s, wirkt schnell u. sicher.
Nur echt bei **M. Waltsogott.**

Pökelknochen, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt **W. Nietsch, Geißigerstr. 75.**

Abgeschlittene Rufen sind abzugeben in **„Grünen Hof“.**

Ein größerer Posten älterer, aber noch gut erhaltener **Getreidebäde**, schwere und leichte, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Billige Schnittfarben sind sofort zu verkaufen Geißstraße 52, S., P.

3000 Abbildungen im Text.

MEYER'S KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.
Alle ältern Konversations-Lexika nimmt jede Buchhandlung für 42 Mark in Umtausch an.

Band 1 soeben gebunden erschienen.
256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbranzbände à 10 Mark.

Leichtig Aquarillmalen.

Schutt und Müll fährt auf Bestellung billig ab die **Deconomie Völlbergeweg 39.**

Ein **Studiohaus**, der mit günstigem Erfolge **Gymnastischen Nachhilfestunden** gegeben, sucht Unterricht zu ertheilen; ist auch bereit, in **Galle Hauslehrerstelle** anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der **Verlagsbuchhändler J. Fricke, Weidenplan 2b.**

Die Expedition des Tagesblattes befindet sich an **Ulrichstraße 19** (Nähe des Buchdruckers).

Hierzu Beilage.

Kämme,

feinere Bürsten,
Toilette-Artikel.

August Paul,
Schmerstr. 5, nahe am Markt.
Gutes, altbekanntes Etablissement.

Die feinsten
Isländer Matjes-Ringe
empfiehlt billigst

G. Friedrich,
Bürgerstr. 10.

Sauerkohl

(sehr schön),
süßes **Pflaumenmus**
bei

G. Friedrich,
Bürgerstr. 10.

Speisefarntoffeln.
Große schöne weiße mehrlagige Speisefarntoffeln, sowie harte Pläne, gut z. Salat, à 2 R. 2 Mk. verkauft die **Deconomie Völlbergeweg 39.**